

mer
obilarverkauf
chtung
Robertville.

März 1885

Kinder der zu Waterloo
zeitlebend Müller, un
kaufe der Erblaffer, öffentl
jähriges starkes Ader
eine Karre, ein Aräder
smobilien und Ackerger
Morgen Lohschlag,
2 Morgen Wiese, ge
Waterloo, sodann

Schneidemühle von
3 Morgen Ackerland
Wiese auf 3 oder

gelegene Mühle befindet
erfreut sich einer zahl
des Unterzeichneten.
Licht, Notar

Medell.
Nachmittags 1 Uhr
Sohnhaus nebst Zubehö
Wiese, groß ca. 65 A
lungsausstand zu Medell
eigern.
Fuchsius, Notar.

Verkauf.

März 1885,
ke gelegenen, aus Stei
Scheune und Stallunge
ärten, sowie sämtlich
land, Wiesen und Weid
2 Kälber, 1 Schwein
Malter gute Hafer, ein
s-Mobilien aller Art
Sausstand verkäufern. Dassel
erden.

in Vormundschafte
en in der Buchdruck

Das Kreisblatt für den Kreis Malmédy
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben
Anzeigen werden bei allen Postanstalten
in der Expedition dieses Blattes ent
genommen. — Der Pränumerations
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder
der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

St. Vith, Mittwoch den 4 März

Insertionsgebühren für die 4spaltige
mond-Zeile oder deren Raum 10 R. Pf.
Briele werden portofrei erbeten.
Anfrage von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.
Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doeppen in St. Vith.

1885.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Frühjahr-Controll-Versammlungen werden
1885 wie folgt abgehalten werden:
In Malmédy, Dienstag den 14. April,
Vormittags 7^{1/2} Uhr,
In Duder, Dienstag den 14. April, Nach-
mittags 4 Uhr,
In St. Vith, Mittwoch den 15. April,
Vormittags 10 Uhr,
In Büllingen, Mittwoch den 15. April,
Nachmittags 3 Uhr.

Dazu erscheinen sämtliche Mannschaften des
Landwehrstandes der Reserve (Jahrgang 1877
einschließlich 1884) und der Landwehr (Jahr-
1872 bis einschließlich 1876.)

Die im Jahre 1873 in der Zeit vom 1. April
bis 30. September eingetretenen Mannschaften sind
zu erscheinen auf der Frühjahr-Controll-Ver-
sammlung dispensirt.

Das Erscheinen auf einem anderen als dem
bestimmten Appellplatz ist unstatthaft.

Die Besuche um Befreiung vom Erscheinen auf der
Controll-Versammlung sind, belegt mit den durch
Art. 11 der Bestimmungen des Militärpassees
angegebenen Attesten der Orts- oder Polizeibehörden,
rechtzeitig an den Landwehr-Bezirks-
Kommandeur einzuliefern.

Vorstehendes wird mit dem Bemerkten zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht, daß sämtliche Mann-
schaften verpflichtet sind, ihre Militär-Papiere mit
sich zu bringen, und daß das Fehlen ohne
angewiesenen Entschuldigungsgrund nach den Militär-
gesetzen bestraft werden wird.

St. Vith, den 1. März 1885.
Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß
durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten vom
1. d. M. die Ernennung des aus dem Amte ge-
henden Beigeordneten Kreisrath zum Stellvertreter
des Landesbeamten des die Landbürgermeisterei
umfassenden Landesamtsbezirks widerrufen
worden ist.

St. Vith, den 18. Februar 1885.
Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Den Aerzten unseres Bezirks bringen wir hier-
durch die nachstehende Bekanntmachung vom 25.
Februar 1857 wiederholt zur strengen Beachtung
in Erinnerung:

Nach einer Bestimmung des Herrn Ministers
der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Ange-
legenheiten vom 20. Januar 1854, sollen die amt-
lichen Atteste und Gutachten der Medizinalbeamten
künftig jedesmal enthalten:

1. Die bestimmte Angabe der Veranlassung zur
Ausstellung des Attestes, des Zweckes, zu
welchem dasselbe gebraucht und der Behörde
welcher es vorgelegt werden soll;
2. die etwaigen Angaben des Kranken oder der
Angehörigen desselben über seinen Zustand;
3. bestimmt gesondert von den Angaben zu 2.
die eigenen tatsächlichen Wahrnehmungen des
Beamten über den Zustand des Kranken;
4. die aufgefundenen wirklichen Krankheits-
erscheinungen;
5. das thatsächlich und wissenschaftlich motivirte
Urtheil über die Krankheit, über die Zulässig-
keit eines Transports oder einer Haft oder
über die sonst gestellten Fragen;
6. die dienstliche Versicherung, daß die Mit-
theilungen des Kranken oder seiner Angehö-
rigen (ad 2.) richtig in das Attest aufgenom-
men sind, daß die eigenen Wahrnehmungen
des Ausstellers (ad 3 und 4) überall der
Wahrheit gemäß sind, und das Gutachten
auf Grund der eigenen Wahrnehmungen des
Ausstellers nach dessen bestem Wissen abge-
geben ist.

Außerdem müssen die Atteste mit vollständigem
Datum, vollständiger Namens-Unterschrift insbeson-
dere mit dem Amts-Character des Ausstellers und
mit einem Abdruck des Dienstsigels versehen sein.
In dieser Beziehung wird in der angeführten Ver-
fügung noch nachstehendes angeordnet;

Die königliche Regierung hat dies sämtlichen
Medizinalbeamten in ihrem Bezirk zur
Nachachtung bekannt zu machen, diese Bekannt-
machung jährlich zu wiederholen und Zhrer-
seits mit Strenge und Nachdruck darauf zu
halten, daß der Vorschrift vollständig genügt
werde.

Um die königlichen Regierungen hierzu in den
Stand zu setzen, wird der Herr Justizminister die
Gerichtsbehörden anweisen, von allen denjenigen bei
ihnen eingehenden ärztlichen Attesten, gegen welche
von der Gegenpartei Ausstellungen gemacht werden
oder in welchen die Berichte resp. die Staatsan-
waltschaften Unvollständigheiten oder Oberflächlich-
keit wahrnehmen, oder einen der vorstehend ange-
gebenen Punkte vermissen, oder endlich Unrichtig-
keiten vermuthen, der betreffenden königlichen Re-
gierung resp. dem königl. Polizeipräsidenten hier-
selbst beglaubigte Abschrift mitzutheilen. Die könig-
liche Regierung hat alsdann diese, sowie die auf
anderem Wege bei ihr eingehenden ärztlichen Atteste
sorgfältig zu prüfen, jeden Verstoß gegen vorste-
hend getroffene Anordnung im Disziplinarwege
ernstlich zu rügen, nach Befinden der Umstände ein
Gutachten des Medizinalcollegiums der Provinz
zu extrahiren, resp. wegen Einleitung der Diszipli-
nar-Untersuchung an mich zu berichten. Da über
die Unzuverlässigkeit ärztlicher Atteste vorzugsweise
in solchen Fällen geklagt worden, in denen es auf
die ärztliche Prüfung der Statthaftigkeit der Voll-
streckung einer Freiheitsstrafe oder einer Schuld-
haft ankam und auch ich mehrfach wahrgenommen
habe, daß in solchen Fällen die betreffenden Me-
dizinalbeamten von einem unzulässigen Mitleid leiten
lassen oder sich auf den Standpunkt eines Haus-
arztes stellen, welcher seinem in Freiheit befindlichen
Patienten die angemessenste Lebensordnung
vorzuschreiben hat, so veranlasse ich die königliche
Regierung, bei dieser Gelegenheit die Medizinalbe-
amten in ihrem Bezirk vor dergleichen Mißgriffen
zu warnen. Nicht selten ist in solchen Fällen von
dem Medizinalbeamten angenommen worden, daß
schon die Wahrscheinlichkeit einer Verschlimmerung
des Zustandes eines Arrestanten bei sofortiger Ent-
ziehung der Freiheit ein genügender Grund sei,
die einstweilige Aussetzung der Strafvollstreckung
oder der Schuldhaft als notwendig zu bezeichnen.
Dies ist eine ganz unrichtige Annahme. Eine
Freiheitsstrafe wird fast in allen Fällen einen depri-
mirenden Eindruck auf die Gemüthsstimmung, und
bei nicht besonders kräftiger und nicht vollkommen
gesunder Körperbeschaffenheit, auch für das leibliche
Befinden des Bestraften ausüben, mithin schon vor-
handene Krankheitszustände fast jedesmal verschlim-
mern. Deshalb kann aber die Vollstreckung einer

Im Irrenhause.

Roman von Ewald August König.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Geduld; ehe Ihr Euch entschließt, hört was
fordere und daneben auch bewillige. Von dem,
ich mit Euch rede, darf niemals eine Silbe
eure Lippen kommen, Ihr müßt schweigen
auf Befehl, den ich Euch gebe, ohne Weigern
zu gehorchen. Und das füge ich noch hinzu, merkt
Euch: niemals dürft Ihr von Gewissen, Ver-
wundung und anderen hochtrabenden Phrasen reden,
mir ist das nur leeres Stroh gedroschen."
Der Wärter nickte und fuhr mit der Hand
sein struppiges Haar.

Wenn man sich einmal entschlossen hat, Wärter
einem Irrenhause zu werden, dann muß man
vorneherein auf alle zarten Gefühle verzichten."
"Ich habe damit längst abgerechnet,
Menschen da draußen haben mir von meiner
Kindheit an so viel Böses zugefügt, daß es
ein wollüstiges Gefühl ist, wenn ich hier einen
solchen peinigten kenne."
In den kleinen, tüchtigen Augen des Irren-
hause bligte es auf — das war der Mann, den
der Tom ersehen konnte.
"Euren Lohn werde ich verdoppeln," fuhr er

fort; „außerdem erhalte Ihr dafür, daß Ihr das
Amt des Portiers verwaltet; eine besondere Grati-
fikation.“

„So oft ein neuer Patient aufgenommen wird,"
sagte er weiter, „wird diese Gratifikation Euch aus-
bezahlt, die in besonders schwierigen Fällen bis zu
25 Thaler steigen kann. Daß Ihr nebenbei noch
manche schöne Summe verdienen könnt, brauche ich
Euch wohl nicht zu sagen; Ihr werdet vielleicht
wissen, daß Tom sich ein nicht unbedeutendes Ver-
mögen erspart hat.“

„Und nun entschließt Euch, wollt Ihr den
Posten übernehmen?“ fuhr Janin fort.

„Mit dem größten Vergnügen!“

„Ihr habt keine Verwandte?“

„Nein, wenigstens ist mir nichts davon bekannt.
Man hat mich bald nach meiner Geburt hinter
einer Gartenhecke gefunden.“

„Und auf welchem Fuße steht Ihr mit dem
übrigen Dienstpersonal in meinem Hause?“

„Wenn ich die Wahrheit sagen soll, sie fürchten
mich Alle.“

„Wegen Eurer Bosheit?“

„Das weiß ich nicht, ich habe niemals darnach
gefragt.“

„Gut," sagte Doktor Janin, dessen vorhin noch
umwölkte Miene sich aufgehellt hatte, „Ihr sollt
den Posten haben, aber wenn Ihr ihn behaupten
wollt, dann müßt Ihr Euren Vorgänger beseitigen."

Der Bursche hat mein Vertrauen mißbraucht, er
wollte die Geheimnisse dieses Hauses verrathen;
wenn man ihm die Macht ließe, sein Vorhaben aus-
zuführen, so würde das Gericht morgen die Anstalt
schließen und uns Alle in's Gefängniß werfen.
Jede Vertheidigung würde dann nutzlos sein. Mit-
gefangen, mitgehängt! sagte das Sprichwort, und
einige Jahre hinter Schloß und Riegel wären Jedem
von Euch sicher.“

„Das hat der Schuft wirklich vorgehabt?“
fragte der Wärter entrüstet.

„Er hat es noch vor und wird es ausführen,
wenn er nicht unschädlich gemacht wird.“

„Was soll mit ihm geschehen?“

Der Doktor hatte eine kleine Blendlaterne an-
gezündet, er nahm jetzt aus einer Schieblade des
Schreibtisches einen zierlichen Revolver und steckte
ihn in die Tasche.

„Folgt mir!“ sagte er befehlend.

Die Beiden verließen den Salon, sie schritten
durch den Korridor und blieben nach kurzer Wan-
derung vor einer Thür stehen.

„Sind die unterirdischen Zellen alle frei?“
fragte Janin mit gedämpfter Stimme.

„Alle!“

„So nehmen wir Nummer drei, verstanden?“

„Sehr wohl.“
Der Doktor legte die Hand auf die Schloßkrücke,
die Thür gab dem Druck nach, die Beiden traten

Freiheitsstrafe oder einer Schuldhaft, während welcher ohnehin es dem Gefangenen an ärztlicher Fürsorge niemals fehlt, nicht ausgesetzt resp. nicht für unstatthaft erklärt werden. Der Medizinalbeamte kann die Aussetzung zc. vielmehr nur beantragen, wenn er sich nach gewissenhafter Untersuchung des Zustandes eines zu inhaftirenden für überzeugt hält, daß von der Haftvollstreckung eine nahe bedeutende und nicht wieder gut zu machende Gefahr für Leben und Gesundheit des zur Haft zu bringenden zu besorgen ist, und wenn er diese Ueberzeugung durch die von ihm selbst wahrgenommenen Krankheitserscheinungen und nach den Grundsätzen der Wissenschaft zu motiviren im Stande ist. Eine andere Auffassung der Aufgabe des Medizinalbeamten gefährdet den Ernst der Strafe und lähmt den Arm der Gerechtigkeit und ist daher nicht zu rechtfertigen. Dies ist den Medizinalbeamten zur Beherzigung dringend zu empfehlen.

Durch Erlass des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 11. Februar 1856 ist die weitere Bestimmung getroffen, daß die amtlichen Atteste der Medizinalbeamten in Zukunft jedesmal außer dem vollständigen Datum der Aufstellung auch den Ort und den Tag der stattgefundenen ärztlichen Untersuchungen enthalten müssen, und daß die vorkommenden Anordnungen auch auf diejenigen Atteste der Medizinalbeamten Anwendung finden, welche von ihnen in ihrer Eigenschaft als praktische Aerzte zum Gebrauch vor Gerichtsbehörden ausgestellt werden. Wir weisen die betreffenden Aerzte hierdurch an, sich in vorkommenden Fällen strenge hiernach zu achten.

Nachen, den 17. Februar 1885.

Königliche Regierung.

Personal-Chronik.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landrathsamts-Verwalter, Kreisdeputirten von Frühbus zum Landrathe des Kreises Malmedy zu ernennen geruht.

Der praktische Arzt Dr. Mayer zu St. Vith ist unter Belassung in seinem Wohnsitze wiederum zum Kreis-Wundarzt des Kreises Malmedy ernannt worden.

Der Vertrag mit der südafrikanischen Republik.

Von Jahr zu Jahr erweitert sich der Kreis außereuropäischer Staaten, die das Bedürfnis fühlen, zu unserer Kulturwelt in geregelte Beziehungen zu treten. Seit Deutschland in die ihm gebührende Stellung wieder eingesetzt worden ist, versteht sich von selbst, daß diese neu eintretenden Staatsgemeinschaften die Freundschaft des wichtigsten festländischen Reiches zu gewinnen suchen und Verträge mit demselben anstreben. Ein solcher Freundschafts-, Consular- und Schiffahrtsvertrag liegt gegenwärtig dem Bundesrathe zur Genehmigung vor. Derselbe

solll mit der südafrikanischen (Transvaal-) Republik abgeschlossen werden, die wegen ihrer wechselvollen Geschichte und Vorgeschichte auf besondere Aufmerksamkeit Anspruch erheben darf. Während des ersten Vierteljahrhunderts englischer Herrschaft über das Kapland 1815 bis 1840 lebte bei der holländischen Landbevölkerung dieser Colonie die Erinnerung an die Zeiten der Zugehörigkeit zu den Niederlanden so lebendig fort, daß es immer wieder zu Zusammenstößen mit der britisch-kapländischen Regierung kam. Als diese letztere im Jahre 1835 bei Gelegenheit eines zwischen den Boers des Ostens (Boers oder Buren nennen sich die kapländischen Landbewohner holländischen Ursprungs) und den benachbarten Kaffern entstandenen Streites auf die Seite der letzteren trat, beschloßen mehrere Tausend niederländische Bauernfamilien, jede Verbindung mit der Kapstadt abzubrechen und eine neue, von den Engländern unabhängige Heimath aufzusuchen. Wohlbewaffnet wanderten sie mit ihren Familien, ihrem Hausrath und ihren zahlreichen Heerden zunächst nach Port Natal, wo sie mit daselbst früher eingetrossenen englischen Colonisten einen eigenen Staat (die Republik Victoria) bildeten und im Jahre 1837 die Stadt Pieter-Moritzburg erbauten. Drei Jahre später nahm die britische Regierung dieses Gebiet als ihr Eigenthum in Anspruch und den eben erst heimisch gewordenen Boers blieb kein anderes Mittel zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit als die nochmalige Auswanderung übrig. Sie wendeten sich dieses Mal nach Westen, um sich in dem Gebiete der nördlichen Zuflüsse des Orangestroms niederzulassen und einen neuen Staat, die Orange-Republik zu begründen. Nach wenigen Jahren meldete die englische Regierung auch hier Herrschaftsansprüche an, und als die Boers dieselben nicht anerkennen wollten, kam es im Jahre 1848 zu einem Kriege, der mit dem für die Engländer siegreichen Gefechte bei Boomplatt endete. Etwa 12000 Boers blieben in dem englisch gewordenen (im Jahre 1854 übrigens wieder freigegebenen) Orangestaate zurück, — die Mehrheit aber setzte zum dritten Male den Stab weiter, zog über den Vaalstrom und gründete abermals ein neues Staatswesen, die sog. südafrikanische Republik mit der Hauptstadt Pretoria. Fünf und zwanzig Jahre lang (von 1852 bis 1877) erkannten die Boers sich der ersehnten Unabhängigkeit, — schließlich aber machte England denselben ein Ende, indem es seine Herrschaft proklamirte und die durch Kriege mit den benachbarten Kafferstämmen erschöpften Boers vergewaltigte.

Aber nur für kurze Zeit. Im Jahre 1881 erhoben die mannhaften Abkömmlinge der alten niederländischen Colonisten sich gegen ihre Zwingherren, indem sie die vor der Annexion von 1877 in Geltung gewesene republikanische Verfassung wieder herstellten und das britische Vorgehen für bloßen Raub erklärten. Das Glück war den Muthigen dieses Mal hold. Die von der englischen Regierung

ausgesendeten Truppen wurden von den Boers einer Anzahl von Gefechten geschlagen und schließlich zur Räumung des Landes genöthigt. Bereits im Sommer 1881 entschloß man sich in London, die Fortsetzung des Krieges aus dem Wege zu gehen, den Gewaltakt von 1877 rückgängig zu machen und dem Transvaal-Staate unter Vorbehalt eines englischen Oberaufsichtsrechtes die Unabhängigkeit seiner inneren Verwaltung wieder zu geben. Diese von den Vertretern Transvaals angenommenen Bedingungen wurden von der Volksvertretung indessen verworfen: der sog. „Volksraad“ der Boers schloß den alten Namen „südafrikanische Republik“ wiederherzustellen, volle Unabhängigkeit zu fordern und der englischen Krone allein das Recht zum Einspruch gegen mit dritten Staaten abgeschlossene Verträge zuzugestehen. England hielt für gerathener auch dieses Mal nachzugeben und den Boers seinen Willen zu thun. Der erste Gebrauch, den dieselben von ihrer wiedereroberten Freiheit gemacht haben ist der Abschluß des in Rede stehenden Vertrages mit dem deutschen Reiche gewesen. Bei Gelegenheit seines letzten Besuchs in Europa kam der Präsident der neuen Republik, Krüger, in Begleitung zweier der höchsten Beamten des Staates nach Berlin, um unserem Kaiser seine Ehrfurcht zu bezeugen und die Einleitungen zu dem Vertrage zu treffen, der der Folge von einem niederländischen Vertrauensmann Transvaals, Jonkheer Beelaerts von Blootland und unserem Auswärtigen Amte abgeschlossen worden ist und der beiden Theilen (zunächst auf die Dauer von zehn Jahren, vom Datum des Vertragsschlusses) erhebliche Vortheile sichern soll.

Politische Nachrichten.

Das preussische Abgeordnetenhaus widmete seine Sitzungen in der vergangenen Woche vornehmlich der zweiten Lesung des Etats. Größeres Interesse erregte dabei in erster Linie die Verhandlung über den Etat der Eisenbahnverwaltung, bei welcher der Arbeitsminister die Angriffe der freisinnigen Opposition auf's Schlagendste zurückwies. Am 18. d. M. kam der Antrag Huene zur Debatte, welcher eine Ueberweisung der Erträge aus den landwirthschaftlichen Zöllen an die Kommunalverbände verlangt. Der Antrag wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Die Vorlage, betreffend die Konvertirung der 4 1/2 procentigen Anleihe wurde in dritter Lesung angenommen.

Im englischen Cabinet sind im Hinblick auf den bevorstehenden Zusammentritt des Parlamentes während der Woche einige Veränderungen vorgeworfen worden. An Stelle des Lord Carlisle ist Carl Rosebery, zum Lord-Geheimrath ernannt und an Stelle Henry Jaccett's das liberale Unterhausmitglied Mr. John Shaw-Befevre, der bisherige Bauminister, zum Generalpostmeister ernannt worden. Lord Rosebery war zuletzt Unter-

weise in ein ziemlich geräumiges, keineswegs dürftig ausgestattetes Zimmer.

Die Laterne Tom's stand auf dem Tisch, der fahle Schein des matten Lichts fiel auf den Wärter, der halb angekleidet auf dem Bette lag.

„Ich wußte, daß es wirken würde,“ sagte Janin triumphirend, „mit dem Trank im Leibe konnte er dem Schlaf nicht widerstehen. Aber seien wir vorsichtig. Holt die Zwangsjacke und einen festen Strick, Friedrich, aber beeilt Euch!“

Der Wärter verließ das Zimmer, Doktor Janin untersuchte die Taschen des Schlafenden, und wieder glitt ein triumphirender Zug über sein hageres Gesicht, als er einen kleinen, zierlich gearbeiteten Schlüssel fand, den er sofort in seine Tasche steckte.

„Das ist der Schlüssel zur Schatzkammer,“ sagte er; „dieser Hamster hatte auch nicht geahnt, daß er seine Schätze für einen Anderen aufspeichern würde.“

Friedrich kehrte in diesem Augenblicke zurück; von ihm unterstützt, zog Doktor Janin dem Schlafenden die Zwangsjacke an, die es Tom unmöglich machte, seine Arme und Hände zu gebrauchen.

Dies allein genügte dem Doktor nicht, mit dem Strick fesselte er die Füße des gefürchteten Mannes, und nachdem dies geschehen war, forderte er Friedrich durch einen Blick auf, anzufassen.

So trugen die Beiden ihn hinaus, die Treppen hinunter in die Kellergewölbe.

Es waren starke, dicke Gewölbe, durch welche enge, niedrige Gänge sich hinzogen. Eine Dampfe, den Athem beengende Luft wehte in diesen Gängen, und von den Mauern sickerte das Wasser nieder.

Schwere, mit Eisen beschlagene Thüren führten in die Zellen, die den widerspenstigen Irren zur Strafe angewiesen wurden.

Wie manches Verbrechen mochte hier verübt worden sein! Doktor Janin, der seine Laterne und den Schlüsselbund Tom's mitgenommen hatte, öffnete eine dieser Thüren und hob die Laterne empor, so daß ihr Licht voll in den Raum fiel.

Die Zelle mochte vielleicht vier Schritt lang und ebenso breit sein, sie war dabei so niedrig, daß ein etwas großer Mann nicht aufrecht in ihr stehen konnte.

Der Fußboden war naß und schlüpfrig, an den Wänden rieselte das Wasser herunter, und die Luft in diesem Raume war geradezu betäubend.

In einer Ecke dieser Zelle lag eine dünne Schicht faulenden Stroh's, nahe dabei war seitwärts in der Mauer ein eiserner Ring angebracht, an welchem eine starke Kette hing.

Man konnte glauben, sich in einem Gefängniß der spanischen Inquisition zu befinden; dieser Vergleich schien sich auch dem Wärter aufzudrängen; Grauen und Entsetzen spiegelten sich in dem Blicke, den er dem Doktor zuwarf, als der Gefesselte auf dem Stroh lag.

„Jetzt noch die Kette,“ sagte Janin heiser. „festigt sie am rechten Fuß oberhalb des Knöchels, wir werden dann den Strick wieder lösen. Ich glaube, der Bursche erwacht; beeilt Euch, Friedrich, vergeßt nicht, was für Euch auf dem Spiel steht.“

Der Wärter nahm rasch die Kette und schlang sie um den Fuß des Gefesselten, dann schob er die starke Vorhänge durch die Ringe und schloß sie es dann zu.

Tom öffnete in demselben Moment die Augen, sein erster Blick fiel auf das höhnische Gesicht des Doktors.

Er wollte von seinem Lager aufspringen, aber da seine Füße noch gefesselt waren, vermochte er es nicht.

„Tod und Teufel!“ schrie er wüthend. „Was bedeutet das?“

„Es ist die Strafe für den Berrath,“ sagte der Irrenarzt mit eisiger Kälte.

Wuth, Angst und Entsetzen verzerrten das Gesicht Tom's; es wurde ihm klar, daß er verlor, war, er kannte den rachsüchtigen, grausamen Charakter Janin's, er wußte, daß keine Bitte, kein so demüthiges Versprechen die Entschlüsse nicht harten, unerbittlichen Mannes ändern könnten.

Es gab nur noch eine Hoffnung für ihn, die

(Fortsetzung folgt.)

Staatssekretär im Ministerium des Innern, erst 38 Jahre, und Cabinet Gladstone. 3. Jahre und hat Departements des Marine inne gehabt

(Das verhält in einer kleinen Pwaarengeschäft. Berlin, um sein Leben dem er in einem he Ginfäufe gemacht, eingeladen, bei ihm B. nimmt dankend Hausherr seinen Räume und zeigte die Privatwohnung

Fa gü Luxen

Stationen.	Verfahren.
Luxemburg	Abf.
Dommeldingen	"
Walsersingen	"
Lorenzweiler	"
Lütgen	"
Merich	"
Krechen	"
Colmar-Berg	"
Etelbrück	Ant.
Dietrich	Ant.
Etelbrück	Abf.
Michelan	"
Göbelsmühle	"
Rautenbach	"
Wiltwewitz	"
Glerf	"
Manusmühle	"
Willingen	Ant.
In Fernster	Ant.

Acht

Zür Wiederbilligste Z
Taselmesser und Gab
Kilchenmesser mit 3
Taschenmesser mit 2
Taschenmesser massiv
Klinge, Best imitt
Messer für Landler
Scheren aus prim
per Dgd. W
Tischschere per Dg
An ploschschere per
Cigarrenabschneider f
Epilose-n gute Waare
Casseelöffeln gute Wa
Verjant gegen w
Betrag oder Nachn
30 Mark an franco
Betrag beigefügt ist.

Otto

Messer, Waffen u.
in Gräfrath

Tausende
(auch Be
schlimms
danken i
F. C. B
Basel-Bi
Villa M
Prospecte

Bericht

In der, in Nr
haltenen Anzeige be
Beleibigung, muß
Artikel, Lehrer die

warden vor den Boers in geschlagen und schließlich es genöthigt. Bereits im man sich in London, einer aus dem Wege zu gehen, rückgängig zu machen und unter Vorbehalt eines eng- die Unabhängigkeit seiner der zu geben. Diese von als angenommenen Bedine- Volkvertretung indessen Volksraad" der Boers be- „südafrikanische Republik" Unabhängigkeit zu fordern ne allein das Recht zum itten Staaten abgeschlossene England hielt für gerathen, geben und den Boers den rste Gebrauch, den dieselben en Freiheit gemacht haben. Rede stehenden Vertrages e gewesen. Bei Gelegenheit Europa kam der Präsident üger, in Begleitung zweier es Staates nach Berlin, um erfurcht zu bezeugen und die Verträge zu treffen, der in niederländischen Vertrauens- theer Beelaerts von Bloch wärtigen Amte abgeschlossen beiden Theilen (zunächst an hren, vom Datum des Ver- e Vortheile sichern soll.

Nachrichten.
Abgeordnetenhause widmet vergangenen Woche vornehm- des Stats. Größeres In- erster Linie die Verhandlung- abhauverwaltung, bei welcher e Angriffe der freisinnigen- gendste zurückwies. Am 18- tuene zur Debatte, welche- Erträge aus den landwirth- die Komunalverbände ver- urde an eine Kommission von- en. Die Vorlage, betreffend 1/2 procentigen Anleihe wurde- nommen.

Cabinet sind im Hinblick auf- sammentritt des Parlaments- einige Veränderungen vorge- seit einiger Zeit erwartete- Stelle des Lord Carlington- Lord-Geheimsekretärs, der bis- hn Shaw-Lesbvre, der bis- zum Generalpostmeister er- Rosebery war zuletzt Unter-

te," sagte Janin heiser. "Be- Fuß oberhalb des Knöchels- Strick wieder lösen. He- e erwacht; beilte Euch, Fried- as für Euch auf dem Spiel-

rasch die Kette und schlau- Befesselt, dann schob er das- durch die Ringe und schlau-

selben Moment die Augen- auf das höhnische Gesicht de-

Kanzlersekretär im Ministerium des Innern, zählt erst 38 Jahre, und ist der jüngste Minister im Cabinet Gladstone. Mr. Shaw-Lesbvre steht im 18. Jahre und hat seit 1866 hohe Posten in den Departements des Innern, des Handels und der Marine inne gehabt.

Bermischtes.
— (Das verhängnißvolle Telephon.) P. hat in einer kleinen Provinzialstadt ein Manufaktur- waarengeschäft. Vor einiger Zeit reiste er nach Berlin, um sein Lager zu vervollständigen. Nach- dem er in einem bedeutenden Engrosgeschäfte große Einkäufe gemacht, wird er von dem Chef der Firma eingeladen, bei ihm zu Mittag zu speisen. Herr P. nimmt dankend an. Nach Tisch führte der Hausherr seinen Gast durch die eleganten Wohn- räume und zeigte ihm auch das Telephon, welches die Privatwohnung mit den Lagerräumen verbindet.

Fahrplan der Luxemburg-Uffinger Eisenbahn,
gültig vom 15. Oktober 1884 ab bis auf Weiteres.
Luxemburg-Uffingen. Uffingen-Luxemburg.

Stationen.	Personen				Güterzug mit Per.	Güterzug mit Per.	Stationen.	Personen				Güterzug mit Per.		
	Abg.	Abg.	Abg.	Abg.				Abg.	Abg.	Abg.	Abg.			
Luxemburg	6,14	11,56	3,47	7,39			Aus Pöpinster Abf.							
Dommeldingen	6,23	12, 5	3,56	7,50			Uffingen Abf.							
Walferdingen	6,30	12,13	4, 3	8,01			Manusmühle "							
Lorenzweiler	6,39	12,21	4,12	8,11			Elerf "							
Uffingen	6,45	12,28	4,19	8,20			Wilwerwilt "							
Merich	6,53	12,36	4,27	8,30			Kantenbach "							
Kranich	7, 3	12,46	4,37	8,41			Göbelsmühle "							
Colmar-Berg	7, 9	12,53	4,44	8,50	Bm	9m.	Michelau "							
Eitelbrück	7,16	1,—	4,51	9,01	11,36	7, 7	Eitelbrück	Ant.						
Diefich	7,46	1,21	5,27	9,23	11,46	7,17	Diefich	Abf.	4,31	6,56	11, 1	4,38	6,34	12,41
Eitelbrück	7,19	1, 5	5, 9				Eitelbrück	Abf.	4,43	7,24	11,23	5, 5	7, 1	12,51
Michelau	7,31	1,18	5,22				Colmar-Berg	"	4,53	7,33	11,32	5,18	7,08	9m.
Göbelsmühle	7,39	1,27	5,31				Krudten	"	5, 2	7,40	11,39	5,28	7,15	
Kantenbach	7,47	1,35	5,39				Merich	"	5,15	7,50	11,49	5,43	7,25	
Wilwerwilt	7,58	1,46	5,50				Uffingen	"	5,25	7,58	11,57	5,53	7,32	
Elerf	8,14	2, 4	6,10				Lorenzweiler	"	5,34	8, 5	12, 4	6, 2		
Manusmühle	8,23	2,13	6,19				Walferdingen	"	5,46	8,14	12,12	6,14	7,44	
Uffingen	8,32	2,22	6,30				Dommeldingen	"	5,55	8,22	12,21	6,26	7,51	
In Pöpinster	1, 4	4,56	9,52				Luxemburg	Ant.	6,10	8,31	12,30	6,41	7,58	

Herr P. hat noch nie ein solches Instrument ge- sehen, der Gebrauch wird ihm erklärt und nun kann er der Versuchung nicht widerstehen, dasselbe praktisch zu probiren. Er tritt heran und ruft: Sind die Waaren für Herrn P. schon verpackt und expedirt? Sofort erfolgt die Antwort zurück: Nein, wir müssen uns noch näher erkundigen, er soll ein fauler Kunde sein!

— Folgende niedliche intime Kindergeschichte hat nach Mittheilung der bekannten Lohmeyer'schen „Deutschen Jugend" das unter dem Namen „der Kleine Kürschner" allbekannte „Kürschners Taschen- Konversations-Verikon" geliefert. Das 2 1/2-jährige Töchterchen des Herausgebers geht mit Mama an einem Schaufenster vorüber, in welchem der „Kleine Kürschner" (im rothen Einband mit aufgeprektem schwarzen Streifen ausgestellt ist. „Mama," sagt Elsa K., „da steht Elsas Brüderchen, hat ein rothes Kleidchen an und schwarze Hosenträger."

Literarisches.
Schmidt u. Günther's Leipziger Illu- strirte Jagdzeitung 1885 Nr. 10, heraus- gegeben vom Königl. Oberförster Nischke, ent- hält folgende Artikel:
Waidmanns Frühjahrslust. Von K. A. von Schulenburg. — Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Von G. Cogh. — Das Kreiser der Raubvögel. — Mancherlei. — Illustrationen: Gute Kameradschaft. — Auerhahnbalze. — In- serate. Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt u. Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halb- jährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljähr- lich M. 150.

Civilstand vom 1. bis 28. Februar 1885.
a. Standesamtsbezirk St. Vith.
1. Geburten: Am 2. Johanna Maria, T. v. Johannes van Versch und Maria Katharina Sebaldt. Am 14. Louise Magdalena, T. v. Michel Hilger und Maria Müller. Am 22. Christina Helena, T. v. Wilhelm Müller und Susanna Laubach. Am 24. Elisa Adele, T. v. Johann Karl Pehl und Victorine Reisdorff.
2. Heirathen. —
3. Sterbefälle: Am 19. Hugo Emil Lehmann, alt 30 Jahre.

b. Standesamtsbezirk Lommerweiler.
1. Geburten: Am 17. Johann, S. v. Peter Felten und Anna Katharina Michaelis zu Reidingen. Am 26. Hubert, S. v. Johann Girrez und Helena Hix zu Steinebrück.
2. Heirathen. —
3. Sterbefälle: Am 24. Johann Meyer, alt 2 Jahre, zu Akerath.

c. Standesamtsbezirk Grombach.
1. Geburten: Am 18. Johann Peter, S. v. Anton Rosengarten und Katharina Gillesen zu Ober-Gromels.
2. Heirathen: —
3. Sterbefälle: Am 27. Barbara Fint, Ehefrau Hubert Müller, alt 50 Jahre, zu Hü- ningen.

Achtung!!
Für Wieder-Verkäufer
billigste Bezugs-Quelle.
Taschmesser und Gabeln gute Waare per Dgd. Paar M. 3,80
Küchenmesser mit 3 Niet.n bester Stahl per Groß M. 12,—
Taschmesser mit 2 Klingen weiße Schaalen elegant per Dgd. M. 2,80
Taschmesser massiv mit einer schweren Klinge, Heft imirtes Hirschhorn, bestes Messer für Landleute per Dgd. M. 4,—
Schere aus prima Stahl, je nach Größe per Dgd. M. 5,—, 7,— u. 10,—
Stichschere per Dgd. 3 80 feinsten Stahl
Anpflöschschere per Dgd. M. 14,50
Cigarettenabschneider fein pr. Dgd. M. 6,—
Flöße.n gute Waare pr. Dgd. 2,29
Casselfleissin gute Waare pr. Dgd. M. 1,20
Verjandt gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Nachnahme, bei Beträgen von 30 Mark an franco Zusendung, wenn der Betrag beigefügt ist.

Otto Kirberg,
Messer, Waffen- u. Metallwaaren-Fabrik in Gräfath 6. Solingen.
Tausende Blasenranke (auch Bettnässen) in den schlimmsten Fällen ver- danken ihre Heilung
F. C. Bauer, Specialist
Basel-Binningen (Schweiz)
Villa Margarethenthal
Prospecte u. begl. Zeugnisse gratis.

Berichtigung.
In der, in Nr. 16 d. Bl. ent- haltenen Anzeige betr. Widerruf einer Beleidigung, muß es statt Lehrer Michel, Lehrer Kiedelz heißen.

Die Steuerpflichtigen wer- den darauf aufmerksam ge- macht, daß sämmtliche Steu- ern, Cultuskosten zc. bis zum 8. März zu entrichten sind.
Der Königl. Rentmeister, van Wersch.

Vieh- & Pferdemarkt
ohne Standgeld mit Brämierung zu Guxen.
Dienstag, 10. März d. J.

Ca. 10000 Pf. kernsüßes
Heu zu verkaufen. Das Heu lagert in Waldingen. Näheres bei **Michel Bösges** in Neundorf.

Nach Vorschrift des Universitäts- Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte
Stollwerck'sche Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

240 HEFTE ODER 16 BÄNDE.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M. HALBRANDZ 9 1/2 M.
NEUE (13.) UMGEBEARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
Brockhaus
VIERHUNDERT TAFELN

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenhauschule.

Rekrutierungs-Stammrollen
und
Gestellungs-Ordres
sind vorräthig und zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

15000 Pfd. gutes Heu
100 Pfd. für 1,80 Mark. ist zu ver- kaufen bei **Bernhard Reizen,** in Aldringen.

Journal
(neues Schema),
für Hebammen, sind vorräthig und zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Das Wunderbuch
(6. u. 7. Buch Moses) enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie auch das vollständige sieben Mal versiegelte Buch, versendet franco für 5 Mk. R. Jaobs, Buch- handlung in Magdeburg.

Monatslisten,
Verjämmlisten
ganze und halbe Bogen sowie Schul-Gnlassungszeugnisse vorräthig und zu haben in Buchdruckerei von **Jos. Doeygen, St. Vith.**

Bilanz

des **Rodter Darlehnskassen Vereins** (eingetr. Genossenschaft)
für das Jahr 1884. Die Mitgliederzahl beträgt 110.

A. Einnahme.

1. Bestand de 1883	M. S.	729,91
2. Direkte Anlehn		—
3. Zurückgezahlte Darlehnsraten	3308,—	
4. Zinsen	440,42	
5. Provision	47,62	
6. Eintrittsgeld	6,—	
Summa der Einnahme		4531,95

B. Ausgabe.

1. Abgabe direkter Anlehn	150,—
2. bewilligte Darlehn	2491,—
3. Zinsen	378,28
4. Verwaltungskosten	68,70
Summa der Ausgabe	3087,98

Mithin Bestand	1443,97
Die ausstehenden Forderungen betragen	8918,—
Macht mit vorstehendem Bestand	10361,97
Die gemachten Anlehn betragen	9357,— M.
Der Reservefonds beträgt	957,91 M.
Mithin Reingewinn	47,06
welcher Betrag mit bemerktem Reservefonds beträgt	1004,97
Aufgestellt, Rodt den 1. Januar 1885.	
Der Vereinsvorsteher	Der Rechner
J. P. Closs.	F. W. J. J. Marante.

Bilanz

des **Lommersweiler Darlehnskassen-Vereins** (eing. Genossenschaft) am 31. Dezember 1884.

A. Activa.

1. Kassenbestand am Jahreschlusse	M. S.	553,13
2. Ausstehende Darlehn	4847,—	
3. Einnahmesterne	2973,02	
4. Stückzinsen und Provision	143,69	
Sa. der Activa		8516,84

B. Passiva.

Direkte Anlehn	7612,—
Ueberschuß	904,84
Nachdem 2 Mitglieder ausgeschieden und keine beigetreten sind verbleiben noch 64.	
Lommersweiler, den 28. Februar 1885.	
Der Vereinsvorsteher,	Der Vereinsrechner,
Ennen.	Noirhomme.

Mühlenverpachtung.

Am Dienstag, den 31. März cr., Vormittags 10 Uhr, lassen die Erben **Hubert Freres zu Weveler** ihre zu Weveler, bei Neuland gelegene Mahl- und Schneide-Mühle mit drei Gängen, ferner mehrere Morgen Wiesen und Ackerland, dabei gelegen, öffentlich gegen Zahlungsausstand auf mehrere Jahre gegen Bürgschaft verpachten.

NB. Die Mühle ist an der Chaussee gelegen, befindet sich in gutem Zustande und erfreut sich einer ausgedehnten Kundschaft; dieselbe bezieht das Wasser aus dem Durflusse und hat selbst bei anhaltender Trockenheit immerfort Wasser.
St. Vith, den 12. Februar 1885.
v. Fuchsius, Notar.

Verzeichniß zu Inventarien in Vormundschafts-
sachen sind vorräthig und zu haben in der Buchdruckerei
dieses Blattes.

Mo- & Immobilier-Verkauf.

Am Dienstag, den 10. März 1885,

läßt Herr **Mathias Theisen zu Manderfeld**

seine daselbst an der Dorfstraße gelegenen, aus Stein erbauten zwei Häuser nebst Scheune und Stallungen und zwei dabei gelegenen Gärten, sowie sämtliche Ländereien, bestehend in Ackerland, Wiesen und Weiden, ferner zwei Kühe, 2 Kinder, 2 Kälber, 1 Schwein, 1 neuer Ackerwagen, 6—7 Malter gute Hafer, eine Partie Heu und Stroh, Haus-Mobilen aller Art aus freier Hand auf ausgedehnten Zahlungsausstand versteigern. Dasselbe kann auch vorher aus freier Hand gekauft

Oeffentlicher Vieh-Mobilar- & Immobilierverkauf sowie Güterverpachtung zu Waterloo bei Robertville.

Am Freitag, den 20. März cr.,
Morgens 10 Uhr,

läßt die Vormundschaft der minderjährigen Kinder der zu Waterloo verstorbenen Eheleute **Balthasar Herbrand**, zeitweiliger Müller, und **Margaretha** geborene **Pfiffer** im Sterbehause der Erblasser, öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

- 2 Pferde, worunter ein vierjähriges starkes Ackerpferd, eine Kuh, ein Kalb, eine Karre, ein Ardeuriger Wagen, Hühner, Hausmobilen und Ackergeräthe aller Art, ferner zwei Morgen Lohschlag,
- 12 Morgen Ackerland und 2 $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese, gelegen auf dem Hanne von Waterloo, sodann



die Mahl- und Schneidemühle von Waterloo nebst 6 Morgen Ackerland und 3 Morgen Wiese auf 3 oder 6 Jahre verpachten.

Die am Warchesflusse günstig gelegene Mühle befindet sich in gutem baulichen Zustande und erfreut sich einer zahlreichen Kundschaft.

Bedingungen auf der Amtsstube des Unterzeichneten.

Malmedy.

Licht, Notar

Verlag von **Greifner & Schramm in Leipzig.**

Russisch-Asien.

Geschrieben von **Herrmann Roskosch.**

Preis

1 Mark

pro Lieferung.

Komplet in ca. 30 Lieferungen. jeder Buchhandlung gratis und
à 3 Bogen.

franko.

Das Kreisblatt für den Kreis...
steht wöchentlich zu...
Mittwoch und Samstag an...
stellungen werden bei alle...
in der Expedition die...
genommen. — Der P...
eis beträgt pro Quartal in...
der Expedition abgeholt...
Post bezogen 1 Mark 25...
schließlich der Bestellg...

19.
Be...
dem deutschen Volke...
lebendig dem Reid...
seinem 70. Geburt...
ausdruck des Dankes...
Die Unterzeichneten ha...
dieses Bestreben einen...
in Zusammenwirken d...
enden Comités zu erm...
en Zutritt offen und...
ern in unserer Mitte...
Mitwirkung ergeht an...
nungen der Ehrengab...
die kleinsten Beiträge...
Ausführung werden wi...
Herzog von Rati
Präsident des Herrenho...
Vorsitzender.

Präsident der Seel...
Der vorstehende M...
des dankbaren Deutsh...
gefunden, ist auch in...
achtet geblieben. Kön...
ter bei unseren Verh...
träge rechnen, so wisse...
erselben gegen ander...
Nicht die Summe des...
der Geber bekunden die...
Errungenschaften, die...
kanzler Fürsten Wisma...
Die Unterzeichneten...
u einem Lokal-Comité...
Beträge entgegenzuneh...
Malmedy, im F...
Buß, Bürgermeister...
Kaufmann in Dndenba...
St. Vith; von Frühbu...
Gennez, Bürgermeister

Im J...
Roman von G...
(Fou...
Es gab nur noch...
daß der Doktor den...
nicht in seinem ganzen...
auf Vermuthungen sich...
klammerte er sich, w...
Strohhalme.
„Wer kann mir Be...
trösten? Ist diese Bef...
reuen Dienste? Ha...
für immer schließen, w...
Pausen kenne, weil ma...
mich an? Wo sind di...
„Denke an die Unte...
Stunden.“ in einem P...
Herrn hattest,“ spottete...
Wort dieser Unterredun...
darf es wohl keiner B...
Ein Flur entfuhr i...
die letzte Hoffnung ver...
bis „Einstweilen wirst...
fort, „Du weißt aus G...
wenn Du ungeduldig...
mit einem Verräther k...